

---

*Erfahrungsbericht London South Bank University*

---

Die Vorbereitung zum Semester Abroad an der London South Bank University war zunächst recht unkompliziert. Für die Bewerbung waren unglaublich viele Dokumente notwendig. Die Partneruniversität in London forderte einen Letter of Motivation zum jeweilig angestrebten Schwerpunkt sowie ein Sprachlevel von C1, zertifiziert durch das DAAD Sprachzeugnis. Ansonsten



werden die allgemeinen Unterlagen wie Learning Agreement, ECTS-Transcript und einige persönliche Dokumente wie beispielsweise Lebenslauf und Kopie eines Ausweisdokumentes benötigt.

Leider kam es anschließend zu Problemen in der Kommunikation zwischen der Hochschule Augsburg und der London South Bank University, weshalb das Auslandssemester zu scheitern drohte. Glücklicherweise konnten diese einmaligen Missverständnisse geklärt werden und man konnte die volle Vorfreude auf dieses Erlebnis genießen.

Mein Start an der London South Bank University lief in Sachen Unterkunft recht ordentlich und strukturiert ab. Der Bezug ging schnell und unkompliziert von statten und ich hatte genug Zeit, um mich zunächst einmal in Ruhe einzurichten. In der Zeit meines Studiums in London war ich im McLaren House direkt an der London South Bank University untergebracht. Zwar waren die Räumlichkeiten in



diesem Haus etwas veraltet, aber man hatte alles was notwendig war, um komfortabel zu wohnen. Das Personal im McLaren House war weitestgehend freundlich und hilfsbereit und man erhielt immer ausführliche Informationen und Antworten auf Fragen. Nachts wurde die häusliche Rezeption von Securities besetzt, welche gerne mal die Schlüssel kontrollierten, um die Zugehörigkeit zu prüfen. Natürlich führte das auch zu verschärfteren Bedingungen was Besucher angeht – diese mussten angemeldet und übernachtende Besucher mit Personalausweis eingetragen werden. Auch das Angebot an Aktivitäten war in den ersten beiden Wochen sehr umfangreich und man hatte ausreichend Möglichkeiten, andere Austauschstudenten kennenzulernen. Die Student Union der LSBU

organisierte vielseitige Events wie beispielsweise Partys und spielerische Veranstaltungen. In Thema Studium war der Beginn zunächst etwas holprig, da die Wahl der jeweiligen Module teilweise nicht möglich war. Die Problematik lag hierbei bei dem Angebot der Fächer und der zugehörigen Zeiten. Die

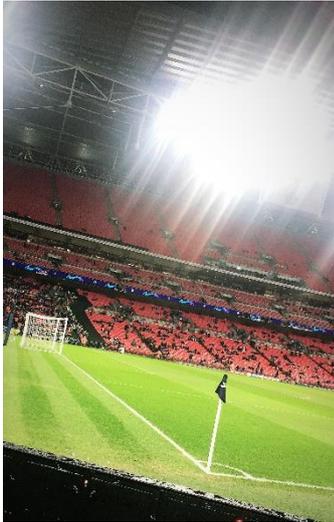


angegebenen Zeiten wichen meist von den wirklichen Veranstaltungsstundenplänen ab, was zu ständigen Anfragen bei den zuständigen Personen führte. Diese Kommunikation lief aber wiederum recht unkompliziert ab und man wurde ausreichend betreut. Das Studium selbst war äußerst informativ, die Lehrmethoden

unterscheiden sich deutlich zu den deutschen. Hierbei wird enormen Wert auf Interaktivität gelegt, was zu kleinen Gruppen in den Seminaren geführt hat. Jedes einzelne Modul bestand aus Frontalunterricht und Seminar. Das Seminar wurde dafür verwendet, den Lehrstoff aus der Vorlesung anzuwenden. Auch die Leistungsnachweise wurden in diverse Untermodule aufgeteilt, welche meist aus Assignments, Zwischenprüfungen und Modulabschlussprüfungen bestanden. Die Räumlichkeiten der Universität waren teils im alten Stil, aber gut ausgestattet. Jeder Raum war mit einem sogenannten Checkpoint versehen, um die Anwesenheit der Studenten zu überprüfen. Hierzu musste man seine Student-Card vor den Checkpoint halten, um sich für den jeweiligen Raum zu registrieren. Bei Verlassen der Universität, waren die Ausgänge mit weiteren Checkpoints versehen, welche ebenso mithilfe der Student-Card betätigt werden mussten. Es herrschte durchweg Anwesenheitspflicht, worauf die Leitung der Universität großen Wert legte.

Das Freizeitangebot neben dem Studium war erwartungsgemäß sehr breit gefächert. Bekanntlich, hat die Stadt London wahnsinnig viel zu bieten, was das Freizeitprogramm angeht. Zu Beginn sollte man sich zunächst ein wenig Zeit nehmen, um die Wahrzeichen Londons ausfindig zu machen und zu erkunden. Dazu gab es in der Einführungswoche der Universität auch eine sogenannte Stadt-Rally, in welcher man sich mit bestimmten Sehenswürdigkeiten beschäftigen sollte und diese anschließend anhand von Fotos in einer kleinen Präsentation vorstellen musste.

Das Angebot an Restaurants und Bars war vor allem in den Gebieten Soho und Covent Garden sehr umfangreich. Dabei ließ sich teilweise kein Unterschied zwischen Wochenende und Werktagen erkennen. London konnte als eine Stadt angesehen werden, die nie schläft und immer was zu bieten hat. Wer viel Trubel sucht, war am Piccadilly Circus oder dem Oxford Circus sehr gut aufgehoben. Am Piccadilly Circus konnte man die spektakulären Bildschirme mit Reklamen bestaunen, welche man so in der Ausführung hauptsächlich vom Times Square in New York kennt. Der Oxford Circus ist im Prinzip das Zentrum für Shopping-Begeisterte. Die von dort ausgehende Oxford Street, hatte wirklich alles an Läden zu bieten, was man sich vorstellen kann. Wer dem schnellen Leben der Innenstadt entkommen



möchte, konnten hauptsächlich in den ersten beiden Monaten um September und Oktober die Parkanlagen wunderbar nutzen, um ein wenig zu entspannen und sportlich aktiv zu werden. In den Wintermonaten eröffneten hier dann teilweise ab November die ersten Weihnachtsmärkte, mitunter dem wohl bekanntesten Winter Wonderland im Hyde Park. Eines meiner persönlichen Highlights, war der Besuch im Wembley Stadium während des Spiels Tottenham Hotspurs gegen Inter Mailand. Solch ein Besuch ist absolut zu empfehlen, sollte man fußballbegeistert sein.

Zudem baten sich häufig die Möglichkeiten, Kurztrips zu organisieren, welche entweder in Eigenregie geführt werden konnten oder mithilfe einer Organisation für Austauschstudenten. Hervorzuheben ist vor allem ein Tagesausflug nach Greenwich oder Oxford, welcher absolut zu empfehlen ist. Des Weiteren war es mir zeitlich möglich, ein Wochenende in Edinburgh sowie in Dublin zu verbringen. Beides ist äußerst empfehlenswert, wenn man beide Städte bis dato noch nicht besucht hat. Mir persönlich hat Edinburgh mit seiner Altstadt und seinen Highland Ausläufern sehr imponiert. Natürlich spielt hier auch häufig der finanzielle Aspekt eine große Rolle – nicht immer sind die Flüge günstig, aber zu bestimmten Zeiten sind diese sehr gut, parallel zum Londoner Lebensstil, zu stemmen.

Unter dem Strich, war ein Auslandssemester in London die absolut richtige Entscheidung und vor allem empfehlenswert. Aus meiner Sicht lässt sich behaupten, dass nicht nur fachlich für mich ein großer Schritt nach vorne zu verbuchen ist, auch in Sachen Lebenserfahrung hat mich diese Zeit sehr geprägt.